



Um ihre „Freiheit“ müssen die jungen Leute in der DDR ganz schön kämpfen, wie das Theater-Projekt „NeueSzeneLeibniz“ mit dem Stück „Weggesperrt“ bei den Wiesbadener Burgfestspielen mit viel Engagement zeigten.

GEFANGEN IST NUR, WER SICH SELBST EINSPERRT...

Spannendes Theaterprojekt der Leibnizschule zu Gast bei den Wiesbadener Burgfestspielen in Sonnenberg

Ost und West sehnten den Mauerfall Jahrzehnte lang herbei. 1989 war die deutsche Teilung endlich Geschichte. 30 Jahre später widmen sich Nachgeborene in der Theater-AG der Leibnizschule unter Leitung von Fachlehrerin Astrid Nagtegaal und Regisseurin Christa Leiffheidt der bis heute nachwirkenden jüngsten Vergangenheit. Wie war das denn nun wirklich in der DDR? Warum sperrt ein Staat seine Bürgerinnen und Bürger ein und nennt das „Schutzwall“?

Welche Musik wurde hüben und drüben gehört? Und was heißt hier: „Gefangen ist nur, wer sich selbst einsperrt“? Die „NeueSzeneLeibniz“ war zu Gast bei den Kulturprofis des „Wiesbadener Burgfestspiele e.V.“ mit dem Stück „Weggesperrt“ oder „Die erhoffte Freiheit“ nach dem Roman von Grit Poppe in der Bühnenfassung von Jacqueline Frittel.

Nein, „niemand hatte die Absicht, eine Mauer zu errichten“ und geheime „Umerziehungslager“ gab es auch nicht. Klar, die Erde ist eine Scheibe. Und wer nicht partei-stromlinienförmig parierte, hatte mit Denunziation - auch in der eigenen Familie - zu rechnen, und mit brutalen Sanktionen. Selbst bei Schulkindern, Halbwaisen oder Pubertierenden gab es kein Pardon.

In Arrest wegen kleiner Vergehen (sie wollte abhauen) muss Anja schnell lernen: „Das Wort „ich“ existiert hier nicht!“ herrscht sie die Wärterin Feist an: „Du bist hier in Torgau. Sprich mir nach: Jugendliche Sander. Eingewiesen in den Jugendwerkhof Torgau...wegen tätlichen Angriffs und terroristischer Handlung gegen die Organe der Jugendhilfe.“

Und das ist erst der Anfang.

In die spannende Inszenierung sind Details als Schmanke für Eingeweihte eingebaut wie Rilkes „Panther“, ARD- Tagesschau mit Wilhelm Wieben und Schabowskis legendärem „unverzüglich“. Rollende Steine gibt es auch: „We will rock you!“ Die Jugendlichen zwischen 13 und 18 Lenzen sind erfreulich textsicher mit viel Emphase bei der Sache. Zum guten Schluss reißen alle den angeblichen „Schutzwall“ ein. Sogar ein Trabbi rollt über die Bühne und ein Kind im Publikum staunt lautstark. Das seltsame Gefährt wird dem Knaben dann von Erwachsenen erklärt.

www.wiesbadener-burgfestspiele.de

Text und Foto: Gesine Werner